

II-126 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

Nr. 89 J

A n f r a g e

1983 -07- 05

der Abgeordneten LAFER
und Genossen
an den Bundesminister für Finanzen
betreffend Zollschikanen

Wie aus Pressemeldungen hervorgeht, wurden dem österreichischen Geschäftsmann Gert Rücker und dessen Freund nach dem Passieren des Grenzschranks von der Heimfahrt aus Italien am 9. Juni 1983 um 16.45 Uhr, die Pässe abgenommen. Abschließend mußten sich beide Männer ohne Angabe von Gründen einer Leibesvisitation unterziehen. Der Wagen soll 1¹/₂ Stunden lang nach allen Regeln der Kunst untersucht worden sein. Dazu schreibt die Süd-Ost-Tagespost vom 14. Juni 1983 u.a. wie folgt:

"Rücker:

'Ich kann das ja im Interesse der Rauschgiftfahndung verstehen.'

Dann allerdings wurde es ihm zuviel:

'Man hat mir meine Briefftasche abgenommen, ein Beamter hat persönliche Schreiben Wort für Wort gelesen.' Daß er nicht einmal telefonieren durfte, nichts zu essen und zu trinken hatte, empörte den Steirer langsam, aber sicher:

'Als ich etwas lauter geworden bin, hat man mir nur gesagt, daß ich jetzt erst recht länger warten könne...'

Was sich auch prompt bestätigte, denn der Wagen wurde nochmals 'gefilzt'. Erst dann, nach ziemlich genau drei Stunden, überreichten ihm die Beamten, so sagt es Rücker, wortlos den Paß und ließen ihn fahren."

- 2 -

Die unterfertigten Abgeordneten haben für eine solche Vorgangsweise der österreichischen Zollbehörden gegenüber einem unbescholtenen Staatsbürger kein Verständnis und richten daher an den Bundesminister für Finanzen folgende

A n f r a g e :

- 1. Ist Ihnen der oben zitierte Vorfall bekannt?*
- 2. Was war die Ursache der Vorgangsweise der Zollbehörden im oben geschilderten Fall?*
- 3. Was werden Sie unternehmen, um solche unnötigen Zollschikanen in Zukunft zu vermeiden?*